

# DIE GRÜNEN ROHRENDORF

Jänner 2020

bezirkkrems.gruene.at/ortsgruppen/rohrendorf



Die Grünen in Rohrendorf gibt es jetzt seit 25 Jahren. Was hat sich mit ihnen in Rohrendorf geändert, was haben sie vor und wie soll die Zukunft Rohrendorfs mitgestaltet werden? Das erfahren Sie in dieser Zeitung!

Ganz herzlich laden wir euch bei freiem Eintritt und regionalen SchmankerIn & Weinen zu unseren Jänner-Veranstaltungen ein!

Am Samstag, **11.1.2020** ab 16 Uhr

gibt es die Gelegenheit, mit dem Gründer von Reparaturwerkstatt und Reparaturcafé R.U.S.Z.

### **SEPP EISENRIEGLER**

über sein Buch "Wir Konsumtrottel"

im **VELTLINERSAAL** zu plaudern:



Ob nun Waschmaschine oder Drucker, die Geräte geben nach unnötig kurzer Zeit den Geist auf und lassen sich schwer oder gar nicht reparieren. Doch hier weiß Sepp aus jahrzehntelanger Erfahrung Rat und hat auch tolle und einfache Tipps für Wartung, Reparatur und Kauf von Elektrogeräten aller Art mit im Gepäck, damit wir uns in Zukunft Geld und Nerven sparen und Werbeschmähs nicht mehr auf den Leim gehen!

Und am Samstag, **18.1.2020** ab 18 Uhr wollen wir mit euch bei Glühwein, regionalen Schmankerln & Weinen, Lagerfeuer und Würstelgrillen für Jung und Alt zu **DISCO**-Klängen aus den letzten 25 Jahren mit DJ Key & DJ M.A.KA

### **25 JAHRE GRÜNE ROHRENDORF**

feiern!

Kommt einfach zum Plaudern und Schlemmen und Tanzen und Feiern im Hintausgarten von

### **HEURIGEN HUGO**

vorbei, wir freuen uns auf euch!

# UNSERE KANDIDATINNEN IN ROHRENDORF

### **ERNST KRONBERGER**



Seit 2010 sitzt der Wahl-Rohrendorfer aus der Steiermark für die GRÜNEN im Gemeinderat. Er ist Vater einer erwachsenen Tochter. Neben seiner Arbeit in einer Reinigungsfirma in Wien setzt er sich auch für saubere und transparente Gemeindepolitik ein. Ernst ist zudem begeisterter Hobbygärtner, dem der Auwald als Schutzgürtel sowie auch die Hintausgärten in Rohrendorfs Neuweidling sehr am Herzen liegen. "Ein Juwel! Andere Gemeinden in NÖ haben bereits viel Geld investiert, um solche Flächen wieder herzustellen." Die Versiegelung von Flächen für Parkplätze anstatt in Öffis und sichere Radwege zu investieren ärgern Ernst besonders. "Wie mobil sind zum Beispiel ältere Personen oder Jugendliche ohne Auto in Rohrendorf? Bahnverbindung - schwierig, Busverbindung - schwieriger, Radfahren - nicht so angenehm bis gefährlich, besonders auf der Hauptstraße oder der Wienerstraße. Ein spannendes und wichtiges Thema, das einer entsprechenden Beachtung seitens der Gemeindevertretung bedarf!"

### **REETTA KARJALAINEN**

ist Finnin, seit 2015 gibt sie freiberuflich Finnisch- und Deutschkurse und arbeitet zudem als Literaturübersetzerin. Seit 2017 lebt sie mit ihrem österreichischen Mann und drei Söhnen in Rohrendorf. Warum es sie nach Belgrad, Budapest, Peking, Helsinki, Bonn und Wien nach Rohrendorf verschlug? "Das war reiner Zufall! Mein Mann und ich hatten schon seit einiger Zeit davon geträumt, mit den Kindern ins Grüne zu ziehen und da entdeckte ich eines Tages diese Anzeige auf willhaben: Altes Winzerhaus zu vermieten! Schon wenige Wochen später zogen wir dort ein und haben diesen Schritt nie bereut!"

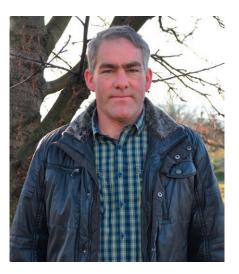
Und wie kam sie zu den GRÜNEN in Rohrendorf? "Wir Finnen sind sehr naturverbunden und Umweltschutz war mir schon als Kind wichtig, ich glaube, ich war die erste mit einem WWF-T-Shirt in meiner Klasse, so eines mit Panda, ich war total stolz drauf! Hier in Rohrendorf haben mein Mann und zwei meiner Söhne ihren Platz beim örtlichen Fußballverein gefunden und engagieren sich dort. Da beschloss ich, dass es nun an der Zeit ist, mich auch für meine Überzeugungen einzubringen." Reetta hat schon als Kind viele unterschiedliche Länder und Kulturen kennengelernt und das prägt ihr Weltbild bis heute. "Wir sind alle Menschen und sollten einander und der Kultur des anderen mit Respekt begegnen. Anstatt einander zu bekriegen wird es höchste Zeit, dass wir Menschen uns zusammentun und gemeinsam die Umwelt und somit unser aller Lebensgrundlage retten.



Den Klimawandel konnten wir doch in den letzten beiden viel zu heißen und trockenen Sommern auch in Rohrendorf hautnah erleben! Es tut mir immer weh, wenn ich in den wunderschönen Auwäldern oder Weinbergen achtlos weggeworfenen Müll sehe. Ich versuche auch privat meinen kleinen Beitrag zu leisten, damit diese unsere Natur erhalten bleibt. Ich fahre z.B. Rad und pendle mit dem Zug nach Wien. Wenn jeder auch nur einen noch so winzigen Beitrag leistet, tut sich insgesamt viel in die richtige Richtung!"

### **WERNER ANGERER**

der gebürtige Rohrendorfer, gelernte Bäcker und Baggerfahrer ist verheiratet und hat einen Sohn. Werner ist in seiner Freizeit begeisterter Sportler und sieht, wie er sagt, auf seinen ausgedehnten Radtouren in der Umgebung so einiges, was ihn ins Grübeln bringt. Sich selbst



bezeichnet er als Querdenker: "Umweltschutz ist wichtig, ja, aber nicht um jeden Preis!" Handymasten müssen nun wirklich nicht sein, Strahlung gibt es ohnehin schon genug, da ist Werner schon eher für die Verlegung von Glasfaserkabeln zu haben. Er sieht die Welt nicht nur schwarz und weiß und schimpft beim Autofahren auch mal recht deftig über einen Radfahrer, der ihm die Vorfahrt nimmt. Aber er diskutiert gerne, hört sich andere Standpunkte an und wenn sie für ihn Sinn machen, "kann man schon einen gemeinsamen Nenner finden". Wenn aber kein Gespräch zustande kommt, weil der Gegenseite die Argumente fehlen, ärgert er sich. Ärger bereiten ihm als Mann vom Fach auch Baumängel und in seinen Augen nicht auf Menschen und Umwelt abgestimmte Bauvorhaben in seiner Heimatgemeinde. "Die haben da am Hauptplatz einfach nicht an die alten und gebrechlichen Leute gedacht und kein Geländer bei der Kirche montiert, nur, weil sie meinen, dass das nicht in der Bauordnung steht. Das ist doch schlimm! Und diese Bäume in Betontrögen! Da sieht man ja nun wirklich nicht mehr, ob ein Kind da vor der Volksschule die Straße übergueren will! Wer ist denn bloß auf diese Idee gekommen?!"

#### **INGRID AIGNER**

stammt ursprünglich aus der Wachau und ist seit 2005 GRÜNE Gemeinderätin und Mutter von drei erwachsenen Söhnen und einer ebenfalls erwachsenen Pflegetochter. Mittlerweile ist sie zudem Großmutter von zwei Enkeltöchtern. Beruflich arbeitet Ingrid in einer privaten Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Tulln.

Unermüdlich setzt sie sich auch privat für Menschenrechte und Gleichberechtigung, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz ein. Zudem ist es ihr bei ih-

### GEMEINDERATSWAHL 20.20 JÄNNER 2020



rer Arbeit als Gemeinderätin besonders wichtig, politische Kontrolle auszuüben und Transparenz herzustellen, gerade in einer Gemeinde wie Rohrendorf, in der die Mehrheitspartei ÖVP seit Jahrzehnten viele Entscheidungen in Gemeinderat im Alleingang treffen kann: "Die Entscheidungen zu Budgetausgaben, Baulandumwidmungen, Grundstücksankäufen und Auftragsvergaben müssen transparent gemacht werden – für alle Rohrendorferinnen und Rohrendorfer!"

Ingrid hat im Rohrendorfer Gemeinderat zunächst mit Andrea und dann mit Ernst zusammen im Laufe der Jahre eindeutig gezeigt, dass man auch als kleine Oppositionspartei viel bewegen kann und dass auch Dinosaurier mitunter Walzer tanzen können.

#### **TONI AIGNER**



der selbständige Versicherungsdienstleister und Hobbykünstler, der ursprünglich aus einem winzigen Ort im tiefsten Waldviertel stammt, ist mit Ingrid Aigner verheiratet und engagierte sich zudem jahrelang in Vereinen, unter anderen dem Rohrendorfer Fußballverein. Trotz eines schweren Mountain-

bike-Unfalls vor einigen Jahren ist Toni nach wie vor begeisterter Radfahrer und kennt die schönsten Radwege und -routen der Umgebung wie kaum ein anderer. Als gelernter Koch liebt er es nicht nur, seine große Familie, die mitsamt einem Hund mit ihm und Ingrid unter einem Dach wohnen, kulinarisch zu verwöhnen. Auch bei seinem Garten und seinem neu angelegten Hochbeet und der Naturblumenwiese kann er richtig ins Schwärmen geraten. Doch verfinstert sich seine Miene, wenn er beim Spazierengehen mit seinem Hund an Feldern vorbeikommt, auf denen Pestizide zum Einsatz kommen. "Viel zuviel und man weiß nicht, was wird da gespritzt und gedüngt!" Mit Ingrid engagiert sich Toni nach wie vor, wo er kann, für den Schutz von Umwelt und Menschenrechten. Auf Freitagsdemos und bei aktiver Hilfe für vor dem Krieg nach Österreich geflohenen Menschen ist er dabei. Nichtsdestotrotz weiß er aber auch das Leben zu genießen, und schwingt liebend gern mit seiner Frau das Tanzbein wo immer und so oft es nur aeht.

#### PETER F. DAMMERER



ist seit 18 Jahren mit Rohrendorf "liiert", wie er sagt. Als gebürtiger Euratsfelder und Altseitenstettner wurde er eigentlich christdemokratisch sozialisiert. "Aber da die ÖVP inzwischen in der Ausländerpolitik rechts der Blau-Braunen agiert, und in der Umweltpolitik einen ausschließlich wirtschaftsnahen Standpunkt einnimmt, sehe ich mich bei den Grünen besser aufgehoben", führt Peter weiter aus. In Rohrendorf kann man, meint Peter, schon am neuen Gemeindeplatz sehen, welchen Stellenwert der Klimaschutz hier hat. Da er Geografie studiert hat und privat in der Baubranche tätig ist, sieht er seinen Schwerpunkt in der Raumordnung, wo gerade die ländlichen Gemeinden nach wie vor der Zersiedelung durch Einfamilienhäuser frönen, damit massiv Boden versiegeln und gleichzeitig die Lebensqualität aller beeinträchtigen.

"Gerade die Gemeinde muss aber im Bereich des Klimaschutzes massiv positiv auf die Bürger einwirken und diesen auch vorleben und wenn notwendig vorgeben." Und dann kommt Peter noch auf die Asylpolitik zu sprechen: "Hier hat die Politik in Österreich jegliche christlichen Werte schon längst über Bord geworfen - ich als Lehrer und auch im privaten Bereich habe mit Asylwerbern aber überwiegend positive Erfahrungen gemacht." Gerade durch seine internationalen Einsätze als überzeugter Milizoffizier im Nahen Osten aber ist Peter bewusst, wie schnell man unverschuldet zum Flüchtling werden kann und wie lebens- und verteidigungswert unsere unmittelbare Heimat ist.

### **ANDREA HÖLTL**

gründete 1995 die Grünen in Rohrendorf.



Mit zunächst nur einem Mandat brachte sie frischen und grünen Wind in den Männer- und ÖVP-dominierten Rohrendorfer Gemeinderat, dem sie das Fürchten und Wundern lehrte. Sie setzte sich vor allem für Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung sowie für Transparenz bei Entscheidungen und ein sinnvolles Gemeindebudget ein. Die Zukunft der eigenen vier Kinder und mittlerweile von vier Schwiegerkindern sowie einem Enkelkind sind die beste Motivation für diese Herausforderung.

Andrea ist studierte Wirtschaftsinformatikerin und hat sich beruflich auf Umwelt-, Energie- und Nachhaltigkeitsökonomie spezialisiert. Auf der Donau-Universität Krems arbeitet sie auf wissenschaftlicher Ebene für ihre Überzeugungen.

"Ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit Mensch und Natur löst all unsere Probleme. Hier das Bestmögliche zu geben ist völlig ausreichend:-)"

## Nein zu Umwidmung

Die Rohrendorfer votierten für Weidäcker als "Grünland"

Die NÖN berichtete über das Raumordnungsprogramm in Rohrendorf.
Nach immerhin einenhalb Jahren Arbeit am "Örtlichen Raumordnungsprogramm".
durch Raumplaner und einer Arbeitsgruppe der Gemeinderverretung sind nun die Rohrendorfer in die Entscheidungsfürdung über die zukünftige Quali-

dung über die zukünftige Quali-tät ihres Lebensraumes durch eine Volksbefragung miteinge-bunden worden.

tigem Grünland in infrastruktu schlecht erschlossenes Bau rei semeent ersentossenes Bau-land in Ortsrandlage Kapital in die Gemeindekasse fließen soll, und gleichzeitig der kommunale Anspruch, Bauland zur Verfü-gung zu stellen, erfüllt werden kann.

kann.
Eine wichtige wie auch
schwierige Entscheidung und
keine "leidige", die nicht auf
Grund "lausstarker" Proteste,
sondern durch das Vorlegen
von 161 Unterschriften engagierter Bürger herbeigeführt
werden kontte.

gierter Bürger nerveigejung werden konnte. Es geht dabei auch darum, ob mit einer Siedlung am Ortsrand wertvoller Boden im Gemeindebesitz und somit aller Rohren bestiz und somit aller Kohren-dorferlnnen, verbraucht wird, oder ob über eine zukunftswei-sende Bodenpolitik, mit einer vorzeitigeren Einbindung der Bevölkerung, Bauland im Sinne einer der Ortsstruktur entspre-chanden Siedlungentwicklung. chenden Siedlungsentwicklung verfügbar gemacht werder

MAG. ALFRED FINK ROHRENDORF

ROHRENDORF - Bei einer Volksbefragung vo-tierte die Bevölkerung klar gegen die Umwid-

mung der umstrittenen

"Weidäcker" in Bauland.

Seit Monaten schon läuft die Bevölkerung des Rohrendorfer Ortsteils Neuweidling Sturm ge-gen die Pläne des Gemeindera-tes, die "Weidäcker" in Bauland umzuwidmen. Knapp vor der Abstimmung darüber - sie stand bei der üngsten Gemeinderats-

Abstimmung darüber - sie stand bei der jüngsten Gemeinderatssitzung auf der Tagesordnung - 
konnten die Gegner die Gemeindeväter zu einer Volksbefragung animieren. Diese fand 
nun vergangenen Sonntag statt.
Mit 47,65 Prozent - 640 von 
1,343 Wahlberechtigten - war 
die Wahlberechtigten - war 
die Wahlberechtigten in bei Veuweidlinger eine große Zahl
Sympathisanten zur Stimmabgabe- beweenen. Klar wur das Er-

Sympathisanten zur Simmabga-bewegen. Klar war das Er-gebnis: 275 der abgegebenen Stimmen waren für eine Um-widmung, eine. Mehrheit von 365 Stimmen volierte dagegen!. Das leitet eine lange Nach-denkpause für den Gemeinderat ein", erklärte Bürgermeister Franz Backknecht in einer ersten Stellungnahme. Er will das Er-

gebnis ernst nehmen. Aber noch gerentscheidung gebunden und ist nicht gewonnen: Der Gemeinderat ist nicht an die Bür- mung einleiten. Chris Leneis

WOCHE 51 -, NON' MONTAG, 14/12/98

### Volksbefragung

Die NÖN berichtete über das Raumordnungspro-gramm in Rohrendorf.

gramm in Rohrendorf.
Der Initiativantrag von Mag.
Alfred Fink, Mag. Andrea Höltl
und 161 Bürgern auf Abhaltung
einer Volksbefragung war inhaltlich weitreichender als die
gemeindeeigene Volksbefragung zur Baulandänderung auf
den Weidäckern.
Der Gemeinderat hat das Anliegen der Rohrendorfer auf die
Weidäcker reduziert, tatsächlich geht est um eine zukunfisweisende Bodenpolitik und
Siedlungsenwicklung für Rohrendorf, die der - trotz Vorliegens des Initiativantrages - beerist beschlossene Flächenwidmungsplan großteils vermissen nungsplan großteils vermissen

läßt. Diese Fragen sind mit der Entscheidung zu den Weidäk-kern noch nicht zur Gänze ge-

ROHRENDORF

### NW- 03/05/99 Raumordnung ohne Zustimmung der SP

ROHRENDORF - Gegen die

ROHRENDORF - Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und jene der Grün-Gemeinderaten wurde bei der jüngsten Gemeinderatssitzung die Anderung zum Raumordnungsprogramm (ohne die umstrittenen Weidakker) beschlossen.

"Das ist eine schlechte Entscheidung", begründet Finanzreferent Ferdinand Sedlmayer das Veto der SP., "Man wird über der Sp. "Man wird über der Aufschließungsbagbe von derzeit 3.300 auf künfüg 3.900 Schilling.

#### Raumplanung

Zu Berichten über die aumordnung in Rohren-

Zu Berichten über die Raumordnung in Robrendorf.

ÖVP und SPÖ haben die Volksbefragung zu den Weidak kern angeordnet. Die SPÖ anerkennt das eindeuinge Ergebnis dieser Befragung nicht. Wozu läßt sie dann die Bevölkerung befragen? Demokratiepolitik will gelernt sein!

Die OVP anerkennt zwar das Ergebnis der Volksbefragung, wünner aber gleichzeitig fast ein Drittel dieser Grundstücke in Bauland- unn äußersten Ende von Robrendorf. Durch die dafür norwendige Infrastruktur wird der Grundstein für die Verbaung der erstüchen weisten Ende von Robrendorf. Durch die Weideker in nächster Zukunftund für die Zersiedelung zwischen Neussift und Vermedigen und versiehen Weistig und Vermedigen und versiehen Neussigt und Vermedigen und versiehen Weistig und Vermedigung deget!

Junge Robrendorfer mitssen

schen Neusstil und Neuwedlung gelegt!
Junge Rohrendorfer müssen durchaus nicht in andere Orte absiedeln, es gibt Bauland in unserem Ort! Der neue Flächenwidmungsplan weist mit 61,1 Procent eine höhere Bauharderserve als der letzgülige Plan aus, das Ausgangsziel war eigentlich, diese zu redusieren. Die höhe Bauhardreserve bedeutet, daß Rohrendorf auch im die her herschiedensten Punkten wachsen wird und nicht anhand eines klaren Konzeptes, das vorgibt, wo sinnwolle Siedlungsennwerklung in den nächstel.

MAG. ANDREA HOLTL ROHRENDORF

### "Baugrundsteuer"

Die NÖN berichtete über ie geplante "Baugrundsteu-

er".
Wie auch andere Bundesländer hat sich das Land Niederösterreich eine Maßnahme überlegt, um Bauland verfügbar

zu machen. In den letzten Jahr zu machen. In den letten Jahrzehnien wurde auch in Niederösterreich nicht gerade nach
raumplanerischen Kriterien
Bauland gewidmet. Es gibt
zwar genug unbebaues Bauland, dieses ist für Bauwillige
jedoch nicht verfügbar. Die
Auswirkungen schen wir bereits
in vielen Orten: Am Ortsand
auf der "grünen Wiese" wird
Bauland neu gewidmet, meist
noch in offener Bauweitse. Das
Ergebnis wird Zersiedelung genannt.

In Einzelfall kann die Infra-strukturabgabe sicher schmerz-haft sein, für eine vernänftge Stedlungserhwicklung in Nie-derösterreich - Innenentwick-lung vor Aufgenenwicklung - ist sie jedoch eine simvolle und notwendige Maßnahme Da Leid des einzelnen könnte mit nachtaltigen Raumordnungs-konzepten, wo durchaus auch Rückwidmungen sinnvoll sind, gelindert werden. gelindert werden.
Mag. Andrea Höltl
Rohrendor

NÖN 37

BEZIRK KREMS

nzeige gegen Bürgermeister Rohrendorf: Flugblatt mit Angriffen stiftet Unfrieden in der Bevölkerung

BEZIRK KREMS

### Weidäcker bleiben Grünland

ROHRENDORF - Jetzt hat sich auch der Gemeinderat fest-gelegt: Die umstrittenen "Weid-icker" werden nicht in Bauland

aicker" werden fint in Bauana ungewidmet. Eine durch Industriantrag her beigeführte Volksbefragung im November des Vorjahres brach-te ein deutliches Votum für Beibehaltung der gemeindeetge-nen Gründe als "crimland" Bürgermeister Franz Back-kmecht legte sich auch gleich fest und erklärte, daß es unter seiner Führung keine Umwithnung der Weidtäcker geben werde. Hefti-ge Krnik war die Folge. Back-knecht habe sich "enteignen" lassen und fürchte um Wahler-stimmen, waren die Vorwürfe.

In der Gemeinderatssitzung am vergangenen Donnerstag galt es, über die Behandlung dieser Volksbefragung abzu-stimmen. Die Sozialdernokraten forderten, die Weidsäcker trotz des Votums der Bevölkerung zu Bauland zu erklären: "Der Ge-meinderat sollte immer das Be-Bauland zu erklären: Der Ge-meinderat sollte immer das Be-ste für die Bevolkerung tun? In dieser Causa müsse die Sachpo-luk vor die Demokratepolitik gestellt werden. Und die Veri-wertung des Gemeindevermi-gens, der Weidäcker also, sei nun einmal das Beste. Zwar befanden auch die VP-Gemeinderäte, daß die Umwal-nung der Weidäcker die bet Lösung für die Gemeinde wäre, aber sie fürchsteten um den Frie-

den in der Gemeinde: "Dann haben wir einen offenen Aufstand" Gegen die Stimmen der Sozialdemokratien wurde beschlossen, die Weidlacker als Grünland zu belassen. Einige Tagesordnungspunkte später kam es wieder zum Streit, wir der die Weidlacker zu Bauland. Und zwar jener Teil, der in Privatber in icht um einen Teil der Weidlacker aus bei hierbei nicht um einen Teil der Weidlacker handle, sondern um einen anderen Onstell, sorgten Weidacker handle, sondern um einen anderen Onsteil, sorgten in den Reihen der Sozialdemokraten und unter den Zuhörerr für Heiterkeit.

Chris Leneis I de un 84. Lebenschr

ROHRENDORF - Die Causa

Die Anzeige hat der Kremser Staatsanwalt allerdings schon wieder zu den Akten gelegt. Das war klar, denn der Vorwurf entbehrte jeder Grundlage", freut sich Ortschef Franz Backknecht. Der Anzeiger vernutete in der Behandlung des Initiativantrages zur Rohrendorfer Volksbefragung Ungereimtheiten Backknecht: "Ich habeden Gemeinderat über alles in-

Hier soll eine

Siedlung ent-stehen. Der

"Weidacker"

nen von Nach-

bewirtschaftet, soll jetzt

formiert und auch keine Ge-meinderatsbeschlüsse negiert", meint Backhnecht, "Das Ab-

meint Backknecht. "Das Abschmettern der Anzeige ist nur die logische Folge!"
Vernutrich "aus der selben Ecke" wie die Anzeige kommt ein Flugblatt, das vergangene Woche in Rohrendorf die Runde machte: In einem mit "Die Neuweidlinger" unterzeichneten weidlinger unterzeichneten Schreiben wurde SPÖ-Finanzre-Schreiben wurde SPO-Finanzre-ferent Ferdinand Sedlmayer auf das schärfste kritisiert, und es wurde ihm unmißverständlich der Rücktritt nahegelegt. Sedlmayer wolle die Rohrendor-fer Finanzkrise auf die Neu-

NO NORD

weidlinger abwälzen. Allerdings distanzieren sich viele Neuweid-linger von diesem Schreiben: "Das ist nicht der Stil, mit dem wir uns identifizieren!"

Aussendungen sind nicht geeig-net, den Frieden in der Bevölke-rung herzustellen", heißt es in der Gemeindestube. Chris Leneis



### **Gift-Alarm: Unkrautmittel** auf dem Spielplatz versprüht

Mit dem Spritzmittel Ingrid Aigner (Grüne) ist das "Round up" (laut WHO krebs-erregend) ließ Ortschef Ger-blitzte mit ihrer Kritik ab. "Kouna up (tatt wro Kreisgestimensstrated), according to 
gestimensstrated), according to 
gestimensstrated to 
gestimensstr

Woche 11/1999

### BEZIRK KREMS

### Straße wird saniert

BRUNN IM FELDE - Nicht nur die Ortsbevölkerung atmet auf: Die Ortsdurchfahrt vom ehemaligen Kaufhaus Rack bis zur Pfarrkirche wird endlich sa-niert. Schon nach Ostern soll mit mert. Senon nach Ostern son mit den Arbeiten begonnen werden. Dabei wird nicht nur der Belag erneuert, sondern es werden auch die Nebenflächen mit den Gehsteigen neu gestallet. Das Geld stammt aus einer Finanz-sonderaktion des Landes Nie-derüsterreich.



Mehr naturnahe Plätze, so wie hier in Schlickendorf, soll es bald in der Gemeinde Gedersdorf geben.

### Raumordnung ist umstritten

ROHRENDORF - Bis 15. April liegt der Änderungs-entwurf zur Raumordnung zur Einsicht auf. Jetzt schon erntet er herbe Kritik.

Nachdem der ursprüngliche Entwurf vom Oktober des Vor-jahres durch einen Initiativantrag und eine Volksabstimmung ab-gelehnt worden war (die NÖN berichtete), mußten die Gemeindeväter einen neuen Entwurf ausarbeiten, der nun zur allge-meinen Einsicht und Stellung-nahme aufliegt. Kaum veröf-fentlicht, hagelt es bereits Kritik: Dieser Entwurf unterscheide sich kaum von jener Verord-nung aus dem Jahr 1984, so der Haupttenor der Vorwürfe. Da-mit könne auch das Ziel eines

"moderaten Zuzugs von maxi-mal 2.200 Einwohnern bis 2015" nicht erreicht werden, heißt es weiter. Im ursprüngli-chen Entwurf sollten zentrums-nahe Baugründe, die aus vernane Baugrunde, die aus ver-schiedenen Gründen nicht ver-fügbar waren, in "Grünland" rückgewidmet werden, die ge-meindeeigenen "Weidäcker" sollten Bauland werden.

### Ziele verfehlt?

Bürgermeister Franz Back-knecht ist in Argumentations-notstand und räumt ein, daß der neue Entwurf zur Raumordnung das Erreichen der gesteckten Ziele erschwert; "Aber dafür ha-ben wir im Zentrum bislang nicht verfügbare Baugründe

freimachen können!" knecht setzt aber auf die "Infra-strukturabgabe", die es ab 2001 geben wird. Auch wäre ihm die Nutzbarmachung der Weidäcker lieber gewesen: "Diese nennt man in Rohrendorf ja inzwischen schon die Neidäcker", er-klärt er leicht sarkastisch. "Den-noch dürften die Ziele der nächsten fünf oder zehn Jahre gesi-chert sein", versucht er, den Änderungsentwurf positiv zu se-

Durchaus positiv ist aber die Widmung der Weinbergterrassen auf dem "Gebling" als Grünland-Grüngürtet, die dezidiert als "Weinbergterrassen" genutzt und erhalten werden müssen. Chris Leneis

### Streit um Baugründe entzweit Gemeinde

Bürger wollen Änderungen im Flächenwidmungsplan nicht akzeptieren

### Fritz Weichslbaum

Das Ortsparlament von Rohrendorf bei Krems beab-sichtigt, an einem Ende der Gemeinde rund drei Hektar Grünland in Bauland umzu-widmen. Im Gegenzug soll dafür in Ortskernnähe eine annähernd gleich große Fläche aufgeschlossenes Bau-land in Grünland rückgewid-

land in Grünland rückgewid-met werden.
Jetzt gibt es Protest: We-gender Zerstörung des historischen "Weidackers". Die traditionelle "Obstplantage" soll einer Siedlung weichen. Andererseits ärgern sich die bisherigen Baugrundbe-sitzer über massive Wertein-bußen. Wegen der Flachen-widmungsänderung stürzen ihre Quadratmeterpreise in

den Keller. Von durch-schnittlich 900 Schilling auf rund 60 Schilling. Die Gemeinde, damit kon-frontiert, ist überrascht.

"Alle Betroffenen wurden darüber informiert", hält Fi-

nanzreferent Ferdinand Sedlmayer dagegen. Seiner Meinung nach kommt den Eigentümern die Rückwid-mung gelegen "So ersparen sie sich ab 2001 die per Gesetz vorgeschriebene Vorfinanzierung der Aufschließungskosten", glaubt er. "Das stimmt einfach nicht", widerspricht Alfred Bogner dem Mandatar "bei mir ist keine Verständigung nanzreferent Ferdinand

eingelangt". Er will, wie auch andere Betroffene, nicht auf sein wertvolles Bauland ver-

Währenddessen KREMS

Währenddessen mobilisiert die Gemeinderätin Rosemarie Oßberger den Widerstand in der Katastralgemiden Neuweidling.
"Seit Jahrhunderten bewirtschaften die Nachbarn
des Weidackers' die hinter
ihren Häusern gelegenen
Obst- und Gemüsegärten",
ärgert sie sich über den "Umfaller" des Ortschefs. "Vor
nursechs Monaten hat er den
Fortbestand der gemeindeeigenen Pachtgründe zugesichert", erinnert sie die Bürger an sein Versprechen und
daran, daß sie noch bis 12.
August gegen das Vorhaben
Einspruch erheben können.



Bogner wurde nicht informiert

